



Der Heilige Stuhl

***ANSPRACHE VON PAPST BENEDIKT XVI.
AN HERRN ROYSON MABUKU MUKWENA,
NEUER BOTSCHAFTER SAMBIAS BEIM HEILIGEN STUHL***

Clementina-Saal

Donnerstag, 16. Dezember 2010

Exzellenz!

Ich freue mich, Sie im Vatikan willkommen zu

heißen und das Beglaubigungsschreiben entgegenzunehmen, durch das Sie als außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter der Republik Sambia beim Heiligen Stuhl akkreditiert werden. Ich danke Ihnen für die Grüße, die Sie von Präsident Rupiah Bwezani Banda überbracht haben und erwidere sie gern durch meine eigenen guten Wünsche und die Versicherung meines Gebets für Seine Exzellenz und für das ganze geliebte Volk von Sambia.

Der Heilige Stuhl schätzt seine diplomatischen

Beziehungen zu Ihrem Land als wichtiges Mittel zur Erlangung gegenseitiger Zusammenarbeit für das geistliche, sittliche und materielle Wohl aller Sambier. Unter der Mitarbeit von Männern und Frauen guten Willens in ganz Afrika setzt sich die Kirche für die Förderung des sittlichen, rechtlichen und sozialen Gleichgewichts unter den Mitgliedern der Menschheitsfamilie ein. Durch ihre verschiedenen Werke im Bereich von Entwicklung und Sozialfürsorge fördert sie eine ausgewogene Verwirklichung der Rechte und Pflichten des einzelnen und der Gesellschaft als ganzer. Sie strebt danach, auf den Bedarf an Gerechtigkeit, Solidarität und Eintracht aufmerksam zu machen und trägt besondere Fürsorge für die ärmeren und schwächeren Glieder der Gesellschaft. Die Kirche ist daher stolz auf das Vorbild christlicher Männer und Frauen, die ihrem Land und seinen Einrichtungen Ehre bringen, indem sie selbstlos nach dem Gemeinwohl streben und andere lehren, ebenso zu handeln und über lokale, regionale oder ethnische Belange hinauszugehen. Besonders erfreulich ist, daß Sambias Gesetze auch weiterhin die Würde eines jeden menschlichen Lebens von der Empfängnis an achten. Machtvolle Einflüsse, die vielfach von außerhalb Afrikas kommen, trachten danach, das Recht auf Leben zu begrenzen, und meinen, es schränke die Freiheit anderer irgendwie ein. Die Kirche ihrerseits sagt jedoch, daß das Recht der unschuldigen Kinder auf Leben unantastbar ist und Vorrang haben muß vor allen anderen angeblichen Rechten. Dadurch verweist sie auf ein objektives moralisches Prinzip, das im

Naturrecht verwurzelt ist und dessen Inhalt der rechten Vernunft zugänglich und nicht von politischen Entscheidungen oder gesellschaftlichem Konsens abhängig ist (vgl. *Ansprache an die Vertreter der Gesellschaft Großbritanniens*, London, 17. September 2010; in *O.R. dt.*, Nr. 38, 24.9.2010, S. 14). Es ist sehr zu hoffen, Herr Botschafter, daß Sambia auch weiterhin die gebührende Achtung der Rechte eines jeden Menschen ohne Ausnahme fördern wird, in Übereinstimmung mit der Pflicht, das Leben von der Empfängnis bis zum natürlichen Tod zu schützen, wie es einem wirklich christlichen Land entspricht. In bezug auf die Frage der wirtschaftlichen Entwicklung scheint es in Ihrem Land gegenwärtig ermutigende Anzeichen für eine Verbesserung zu geben, besonders im landwirtschaftlichen Bereich. Durch das wirtschaftliche Wachstum sind Gelder für wichtige Entwicklungsprojekte verfügbar geworden, besonders zur Verbreitung einer angemessenen Gesundheitsfürsorge. Die Nation hat auf diesem Gebiet bedeutende Fortschritte gemacht, was sich in einer niedrigeren Rate der Kinder- und Müttersterblichkeit sowie in anderen Bereichen, die mit der Gesundheit verbunden sind, widerspiegelt. Auch die Verbesserung der Infrastruktur, die Verfügbarkeit von angemessenem Wohnraum, der Kampf gegen die Korruption und die Erweiterung der Bildungschancen sind unverzichtbar für den wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Fortschritt Ihres Landes. Ebenso muß den Nöten der Benachteiligten stets gebührende Aufmerksamkeit zuteil werden. Es ist zu hoffen, daß eine vielseitige wirtschaftliche Struktur gefördert wird, ebenso wie eine zahlenmäßige Zunahme der Kleinunternehmen, denn »neben den Großprojekten braucht es die kleinen Projekte und vor allem die tatkräftige Mobilisierung aller Angehörigen der Zivilgesellschaft« (vgl. *Caritas in veritate*, n. 47).

Ich nehme mit Freude zur Kenntnis, daß die

Kirche in Ihrem Land einen positiven Beitrag geleistet hat auf dem Gebiet von Erziehung und Bildung, Entwicklung und Gesundheitsfürsorge, besonders im Kampf gegen Malaria und HIV/Aids. Seien Sie versichert, daß sie auch weiterhin aktiv an der Förderung der Gesundheit der Bevölkerung teilnimmt, mit einer starken Betonung der Vorsorge durch Erziehung. Dauerhafte Verbesserungen im gesundheitlichen Bereich wird man durch die Erziehung zu sittlicher Verantwortung und Solidarität erlangen und insbesondere durch die eheliche Treue. Auf diese Weise setzt sich die Kirche dafür ein, einen größeren Integritätssinn des einzelnen zu fördern sowie den Aufbau einer Gesellschaft, die das Leben, die Familie und die größere Gemeinschaft wirklich hochachtet. Gestatten Sie mir, zum Abschluß dieses Willkommensgrußes erneut meine guten Wünsche und mein Gebet für Sambia und sein Volk zum Ausdruck zu bringen. Zum Beginn Ihrer Mission, Herr Botschafter, versichere ich Ihnen, daß die verschiedenen Ämter der Römischen Kurie Ihnen gerne zur Seite stehen werden. Auf Sie und Ihre Familie sowie auf alle Bürger von Sambia rufe ich von Herzen den überreichen Segen des allmächtigen Gottes herab.

© Copyright 2010 - Libreria Editrice Vaticana